

Ein weiterer Tonnagel Gudeas für die Göttin Baba

Manfred Görg - München

Im Zusammenhang mit den älteren Deutungsversuchen zum Ausdruck בָּבָא (Gen 1,2 Jes 34,11 Jer 4,23) ist auch eine Beziehung zum Namen einer sumerisch-babylonischen Muttergottheit vertreten worden, der die Lautung *Bau* gehabt haben könne¹. Während die letzte Bearbeitung des Lexikons von KÖHLER-BAUMGARTNER (HAL I, 107a) diese Verbindung immerhin noch für möglich zu halten scheint, wenn auch zwei Fragezeichen beigefügt werden, rückt die soeben erschienene Neubearbeitung des GESENIUS (Ges I, 126b) entschieden von der Zuordnung des Ausdrucks *bhw* zum "sum.-akkad. GNF *Ba'u*" ab². In der Wiedergabe des Namens der gemeinten Gottheit hat sich gleichwohl die Lesung בָּבָא (*Baba*) durchgesetzt, so daß sich schon auf lautlicher Ebene, geschweige denn auf dem semantisch-religionsgeschichtlichen Feld, jeder Kontakt ausschließen läßt³. Zur Klärung des Ausdrucks *bhw* ist von uns ein anderer Vorschlag eingebracht worden, der hier nicht erneut aufgegriffen werden soll⁴.

Das letztveröffentlichte Dokument zu Ehren der Göttin *Baba* stellt eine im Vorderasiatischen Museum zu Berlin befindliche Steintafel (VA 4859) dar, deren achtzeilige Inschrift mit der Klassifikation "ST I"⁵ mit einer Textfassung weitgehend identisch ist, die sich auf Tonnägeln für *Baba* mit der Klassifikation TK findet⁶. Die bisher bekanntgewordenen Exemplare von Tonnägeln *Gudeas*, die *Baba* in der ersten Zeile nennen, sollen hier um ein weiteres Belegstück ergänzt werden, das sich in Privatbesitz befindet und mir von den Besitzern dankenswerterweise zur Bearbeitung überlassen wurde. Das Exemplar (vgl. Taf. 1) ist bis auf die abgebrochene Spitze gut erhalten - seine Maße: Kopf: 0.1 Ø 5,5; Schaftlänge: 7.0; Schaftende: Ø 3.0. Da die Inschrift der sonstigen Belegstücke dort nur z.T. komplett bewahrt ist, in

1 Vgl. die Hinweise bei H. GUNKEL (1910) 103; GesB 85b u.a.

2 Die Lesung *Ba'u* unter Berufung auf E. EBELING (1932) 432f.

3 Vgl. dazu auch J. EBACH (1979) 104 mit Anm. 22.

4 Vgl. M. GÖRG (1980) 431-4; (1981) 18f; vgl. auch den Hinweis Ges I, 126b.

5 Vgl. J. MARZAHN (1987) 23f; Sigel im Anschluß an W. FARBER.

6 Vgl. dazu D.O. EDZARD-W.FARBER-W.R. MAYER (1978) 69*.



unserem Fall aber vollständig erscheint, soll die vorliegende Fassung eigens vorgelegt werden:

- | | | |
|----|-----------------------------------|------------------------------------|
| 1) | d ¹ ba-ba ₆ | (für) Baba, |
| 2) | SAL ša ₆ -ga | die gnädige Frau, |
| 3) | dumu-an-na | die Tochter Anus, |
| 4) | nin-a-ni | seine Herrin, |
| 5) | gū-dē-a | (hat) Gudea, |
| 6) | ensí- | Stadtfürst |
| 7) | lagaša-ki-ke ₄ | von Lagaš, |
| 8) | é-uru-kù-ga-ka-ni | ihren Tempel in der heiligen Stadt |
| 9) | mu-na-dū | gebaut |

Das achte Feld ist in zwei Zeilen geteilt, während das siebente Feld mit einer Zeile auskommt. Dieser Befund entspricht im übrigen den Angaben über die Beschaffenheit der Mehrheit der 14 Exemplare, die im Louvre aufbewahrt werden und wohl die umfassendste Kollektion von Baba-Tonnägeln darstellen⁷.

Literatur:

- AYNARD, J.-M., Les clous d'argile du Musée du Louvre: RA 54 (1960) 11-18.
EBACH, J., Weltentstehung und Kulturentwicklung bei Philo von Byblos (BWANT 108), Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1979.
EBELING, E., Ba'u: RLA I (1932) 432-3.
EDZARD, D.O., FARBER, W., MAYER, W.R., Ergänzungsheft zu A. Falkenstein, Grammatik der Sprache Gudeas von Lagaš (Analecta Orientalia 28 und 29), AnOr 29A, Rom 1978.
FARBER, W., s. EDZARD, D.O.
GÖRG, M., Tohū wabohū - Ein Deutungsvorschlag: ZAW 92 (1980) 431-4.
GÖRG, M., Zur Ikonographie des Chaos: BN 14 (1981) 18-19.
GUNKEL, H., Genesis übersetzt und erklärt (HAT I.1), Göttingen 1910.
MARZAHN, J., Sumerische Inschriften des Vorderasiatischen Museums zu Berlin: AF 14 (1987) 21-40.

⁷ Vgl. J.-M. AYNARD (1960) 15.